



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

344 (26.7.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-347272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-347272)

Satz, Post, mit einem Wort das, was unter der sonderbaren Bezeichnung „Privilegien“ in ausländischen Händen ist.

Auf diese Ausbeutung, die durch Japans mandchurisches Vorgehen besonders kritisch ist, kommt zunächst alles an. Die Raubfrage ist sich dabei ganz von selbst, mit ihr aber in Zusammenhang noch nicht die Gesamtheit der innen- wie außenpolitischen China-Fragen, deren national-chinesische Lösung abhängt von der Uneinigkeit der entgegenwirkenden Kräfte.

Die Krise in Ägypten

170 Senatoren und Abgeordnete des aufgelösten ägyptischen Parlaments (beide Häuser zählen zusammen 335 Mitglieder) geben eine gemeinsame Erklärung heraus, in der sie ihren bereits gefassten Beschluss, zu einer Protestversammlung zusammenzutreten, noch einmal bekräftigen. Die Regierung hat jetzt schon bekannt gegeben, daß sie die Abhaltung der Zusammenkunft im Parlamentgebäude nicht gestattet. Außerdem ist den Zeitungen der Wafdpartei verboten, die angeführte oder ähnlich gehaltene Erklärung oder auch die offiziellen Bekanntmachungen der Wafdpartei zu veröffentlichen. Jede Zeitung, die gegen dieses Verbot verstößt, wird mit sofortiger zwangsweiser Schließung ihres Betriebs bestraft.

Unsere Beziehungen zu Estland

Berlin, 26. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der neue deutsche Gesandte in Reval hat bei seinem Antrittsbesuch beim estnischen Außenminister, wie wir noch erfahren, die estnische Regierung aufgefordert, in den Fragen der Entschädigung der deutschen Grundbesitzer und des Handelsvertrages auf die schon seit langem vorliegenden deutschen Anregungen baldigst eine Antwort zu erteilen. Diefem Erlauchen wird die estnische Regierung entsprechen und hat für die nächsten Tage die Uebersendung einer ausführlichen Antwort in Aussicht gestellt.

Die Spionageaffäre Ludwig

Berlin, 25. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Ermittlungen über die Spionageangelegenheit des Baumeisters Ludwig sind nunmehr im wesentlichen abgeschlossen. Von der Verteidigung Ludwigs war beantragt worden, einen Sachverständigen von der Deutschen Verfassungshalt für Zuständigkeit über die Frage zu hören, ob die von Ludwig mitgeteilten Einzelheiten wirklich als Geheimnisse anzusprechen seien oder nicht. Der Untersuchungsrichter hat aber diesen Antrag abgelehnt und will auf das Sachverständigengutachten verzichten. Morgen vormittag findet der Hauptverhandlungstermin für Ludwig statt, bei dem über die etwaige Haftentlassung entschieden werden soll.

Die römische Presse zur Anschlussfrage

Die römische Presse bemerkt das Sängerkfest und die Rede Cobdes, um Frankreich auf den Irrtum seiner bisherigen Politik hinzuweisen. Die Deutschen, mit denen man aus antichristlicher Orientierung heraus partieren zu können geglaubt habe, seien im Grunde die gleichen Pangermaniker wie 1914 geküßten. Diese peinliche Ueberraschung sei am Tiber aber längst vorausgesehen worden. Indessen sei man an den Wiener Verhandlungen uninteressiert und die Schubert-Musik werde den Schlaf der Italiener nicht stören. Im übrigen seien die deutsch-österreichischen Beziehungen so klar fixiert, daß man sich nicht zu beunruhigen brauche.

Frankösischer Flottenbesuch in Spanien

Paris, 26. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie aus San Sebastian berichtet wird, ist eine aus 22 Einheiten bestehende französische Flottenabteilung in dem spanischen Hafen Santander eingetroffen, wo zu Ehren der französischen Gäste große Feiern veranstaltet wurden. Die Offiziere des französischen Geschwaders wurden von König Alfonso zu einem Bankett im königlichen Schloß eingeladen.

Die Interparlamentarische Union. Zu der 23. Konferenz der Interparlamentarischen Union, die in der letzten August-Woche in Berlin laut, sind bisher Anmeldungen aus allen Teilen der Welt eingelaufen. Die Tagesordnung behandelt neben einer Aussprache über die politische Lage: 1. Proklamation über Grundzüge des friedlichen Zusammenlebens unter den Völkern; 2. Das Problem der Ein- und Auswanderung; 3. Die Krise des parlamentarischen Systems.

Heidelberger Festspiele

„Schulz und Jan“ von Gerhart Hauptmann

In seiner akademischen Vorlesung beim Festakt zur Eröffnung der Heidelberger Festspiele sagte Gerhart Hauptmann gelegentlich der Charakterisierung der diesjährigen Festspielwerke folgendes:

„Eines der zur Darstellung anstehenden Stücke ist von mir. Es gibt keine Komödie, die keine Tragikomödie wäre, und so stelle ich es Ihnen als eine Komödie vor. Es werden darin zwei Bagabunden gezelet, mit denen eine übermütige fürstliche Jagdgeheißschaft Schicksal spielt. Und eben die beiden Bagabunden erweisen sich als kindlich naive, weltüberwindende Philosophen. In diesem Zusammenhang ist es erlaubt, darauf hinzuweisen, daß Schiller, der eine Komödie zu schreiben selbst nicht fähig war, von ihr sagt, sie gebe einem wichtigeren Ziele entgegen als die Tragödie und würde alle Tragödien überflüssig machen, wenn sie es erreichte. Ihr Ziel aber sei einerlei mit dem Höchsten, wonach der Mensch zu ringen habe, frei von Leidenschaft zu sein, immer klar, immer ruhig um sich und in sich zu schauen, überall mehr Zufall als Schicksal zu finden und mehr über Ungereimtheit zu lachen, als über Bosheit zu zürnen oder zu weinen.“

Die Tendenzen eines Werkes zu verbalisieren, ist natürlich der Dichter ausschließlich berufen. (Das heißt so absolut axiomatisch ist diese These heute nicht mehr, seitdem sich die Realtheater vermehren, den Sinn der Bühnenwerke richtiger zu erfassen, als die Dichter selbst. Sont würden wir heute nicht soviel Protokolle der vergrößerten Autoren zu lesen bekommen. Man denke an Escalor und Sturm über Gotland.) In der reinen akademischen Luft Heidelbergs ist es selbstverständlich, daß selbst ein genialer Regisseur wie Gustav Hartung sich dem Sogel in der Regieführung fügt. Die Frage nach der prozentualen Verteilung hinsichtlich der Verantwortlichkeiten bleibt trotzdem offen, braucht aber auch nicht gelöst zu werden, denn Hartung ist sich nach den Aufführungen des „Hauk“ und des „Macbeth“ der Grenzen der reinen Regiehandlung zu genau bewußt, um nicht unmaßgeblich in diesen Rahmen einzugreifen. Gerhart Hauptmann andererseits kennt als Dichter allein das Traumbild

Die Bolschewisierung Ostasiens

Paris, 25. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die einseitige Kündigung des japanisch-chinesischen Vertrages von 1896 durch die nationalchinesische Regierung und die dadurch entstandene Spannung zwischen Japan und China hat in den Pariser politischen und kolonialen Kreisen alarmierend gewirkt. Eine wirkliche Abschaffung der Niederlassungsrechte der europäischen Großmächte erscheint durch das Vorgehen der Reginierung von neuem in den Bereich der Möglichkeiten gerückt. Man erblickt in Paris in der der japanischen Regierung als Herausforderung erscheinenden Haltung der chinesischen Nationalisten

einem Beweis für die fortschreitende Bolschewisierung Ostasiens

und fürchtet, diese Wunde für Frankreich unangenehme Rückwirkungen in Indochina nach sich ziehen, wo Frankreich infolge des langsam erwachenden Nationalitätsgefühls der Bevölkerung ohnehin großen Schwierigkeiten begegnet. Daraus ist zu erklären, daß bereits eine Reihe gewichtiger Stimmen laut geworden sind, die die französische Regierung zu entschlossenen Maßnahmen gegen die bolschewistischen Einflüsse im fernen Osten auffordern und Poinecaré in dieser Hinsicht eine Verständigung mit den anderen interessierten Großmächten nahelegen.

Besonders beachtenswert ist ein Artikel aus der Feder eines aktiven französischen Diplomaten in Tokio, der in der letzten erschienenen Nummer der Revue de deux Mondes veröffentlicht wird. Der Verfasser macht darin mit allem Nachdruck auf die Notwendigkeit einer einheitlichen Stellung der europäischen Großmächte gegenüber dem in China auftretenden Bolschewismus aufmerksam. Er erinnert daran, daß Japan in einer gewissen Epoche, als die Kämpfe um die Einfluszone in China noch im vollen Gange waren, an ein Bündnis mit einem nichtbolschewistischen Ostland dachte, um mit dessen Hilfe eine dominierende Stellung in Ostasien zu erlangen. Seither habe sich jedoch Japan von der Gefahr überzeugt, die durch die Bolschewisierung Ostasiens entstanden sei. In Korea, Formosa und sogar im Mutterlande selbst habe der Bolschewismus für Japan dieselbe Situation wie für Frankreich in Indochina und für England in Indien geschaffen. Man könne deshalb hoffen, daß eine

gemeinsame Aktion dieser Mächte gegen den Bolschewismus zustande komme. Die Ausführungen des französischen Diplomaten lassen weiterhin deutlich den Zweck der kürzlichen Reise des Generalkonsuls im Ausenamt, Perthelet, nach London erkennen. Es handelt sich augenscheinlich darum, in Besprechungen mit maßgebenden englischen Persönlichkeiten das Terrain für ein geschlossenes Vorgehen in China vorzubereiten. Jede Teilerpedition erscheint dem Verfasser des Exposés unzulänglich. Der Solidarität Frankreichs und Englands mißt er deshalb ausschlaggebende Bedeutung bei. England und Frankreich, so erklärt er, seien von allen Großmächten am meisten in Asien interessiert. Der ganze Einfluß im fernen Osten ruhe auf den beiden großen Meistern Indien und Indochina. Wenn einer von ihnen eintrüge, so müsse das notwendigerweise zum Zusammenbruch der Stellung Englands und Frankreichs in Asien führen.

Der Verfasser schließt mit der Bemerkung: „Der Sieg der chinesischen Revolutionäre bedeute den Triumph eines wohlorganisierten Systems, durch das

das Schicksal der Welt der Leidenschaft der am tiefsten stehenden Volksmassen ausgeliefert werde.“

Die Ausführungen des französischen Diplomaten werden zweifellos in den maßgebenden Kreisen ihre Wirkung nicht verfehlen. Man kann damit rechnen, daß die einseitige Aufhebung des japanisch-chinesischen Vertrages durch ein geschlossenes Vorgehen der in Frage stehenden Großmächte beantwortet werden wird. Wenn auch England und Frankreich wohl davon absehen werden, nach dem Beispiel Japans die diplomatischen Beziehungen zur nationalchinesischen Regierung abzubrechen, so dürften sie dennoch in unabweisbarer Weise gemeinsame Auffassung Ausdruck verleihen. Ihr Vorgehen wird umso nachdrücklicher sein, als sich ohne Zweifel auch Italien auf ihre Seite stellen wird.

Sandino geht. Nach einer Meldung aus Nicaragua hat der Führer der Freiheitsbewegung, General Sandino, das Land verlassen.

Anfall eines Nordlanddampfers

Auch hierbei hat „Kraffin“ geholfen

Die Direktion der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft veröffentlicht über einen Zwischenfall, der sich auf der Nordland-Bergungsfahrt des Passagierdampfers „Monte Cervantes“ ereignet hat, eine Mitteilung, aus der hervorgeht, daß der Dampfer bei der im südwestlichen Teil Spitzbergens liegenden „Zufluchtsbucht“ vor Anker gehen mußte, weil im vorderen Laderaum des Dampfers Wasser eingebrungen war.

Durch Funkpruch wurde der gerade in der Nähe weilende Eisbrecher „Kraffin“ um Entsendung eines Tauchers gebeten. Heute mitternacht traf der „Kraffin“ in der Bucht ein. Auf Grund der Feststellungen des Tauchers gelang es, den unbeträchtlichen Schaden schnell auszubessern, so daß sowohl der „Monte Cervantes“ wie der „Kraffin“ ihre Fahrt fortsetzen konnten.

Das deutsche Schiff hat eine Wasserverdrängung von 16 000 Bruttoregistertonnen und ist das längste Schiff der Einheitsklasse der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, das nur Kapitän dritter Klasse enthält. Das Schiff hat sich bisher außerordentlich bewährt.

Neue russische Hilfsexpedition

Moskau, 26. Juli. (United Press.) Eine dritte Hilfsexpedition für die noch vermisste Italo-Mannschaft wird zur Zeit vom Moskauer Hilfskomitee mit größter Eile ausgearbeitet. Die neue Expedition soll sich an Bord des Eisbrechers „Sedow“, der zur Zeit sich im hohen Norden auf einer Reise befindet und bereits zurückbeordert worden ist, nach Franz Josef-Land begeben und den südlichen Teil dieser Inselgruppe einer genauen Durchforschung unterziehen. Besondere Aufmerksamkeit soll der Gegend gewidmet werden, wo im Jahre 1914 der russische Polarforscher Sedow aus Cap Flora ein Lagerhaus mit Lebensmitteln und anderen Vorräten errichtet hat.

Das Hilfsexpeditionskomitee hofft, daß sich nicht nur die 3. Italo-Gruppe, sondern auch Amundsen und Gildont in diesem Teile von Franz Josef-Land befinden, was die bisherige Nichtauffindung erklären würde, da diese Gegend noch von keiner Hilfsexpedition durchsucht worden ist.

Die dritte russische Expedition dürfte bereits in den nächsten Tagen Moskau verlassen. Der Eisbrecher „Malynin“ ist wohlbehalten in Archangelsk eingetroffen. Der Führer der „Malynin“ wie die übrigen Expeditionsmitglieder befinden sich bereits auf der Reise nach Moskau.

Letzte Meldungen

364 Schächte in England geschlossen

London, 26. Juli. Im Unterhaus teilte der Bergarbeitersekretär gestern mit, daß 364 Schächte mit 41 500 Mann Beschäftigten geschlossen worden seien. 117 dieser Schächte können als vollständig aufgegeben betrachtet werden.

Waffenbeschlagnahme in Portugal

Lissabon, 26. Juli. In den Geschäftsräumen einer Lissaboner Zeitung sind Sprengstoffe entdeckt worden, worauf die Polizei das gesamte Zeitungspersonal verhaftete, die Räume schloß und das Blatt verbot.

Eine offizielle Mitteilung des Präsidenten Carmona bedroht jeden mit schwerer Strafe, der an einer revolutionären Bewegung aktiv teilnimmt.

Der Eisenbahnerstreik in Indien

London, 26. Juli. Nach Zeitungsmeldungen aus Madras sind etwa 40 kreisende Eisenbahner verhaftet worden, weil sie Jüge zum Entgleiten brachten und dadurch den Tod mehrerer Reisenden verursachten. Sämtliche Mitglieder des Streikkomitees wurden verhaftet.

Mit dem Auto gegen die Lokomotive — 10 Todesopfer

Madras, 26. Juli. An einer Straßenkreuzung bei Palanati fuhr eine Lokomotive auf ein Auto. Sehn Personen wurden getötet und mehrere andere schwer verletzt. Da die Menge sich zusammenrotete und der Aufforderung der Polizei zum Auseinandergehen nicht nachkam, gab diese mehrere Schüsse ab, wodurch vier Personen verwundet wurden.

das ihm vorwarf, als er „Schulz und Jan“ schuf. Wie in der Politik, ist auch auf der Bühne das Endergebnis der Kompromiß. Ob die beiden Hauptpartner davon befreit sind, wissen wir nicht, daß es die Zuschauer nicht immer und überall sein werden, ist unsere sichere Kenntnis. Gewiß, die gotische Romanwelt des Faust und die düstere Gemütsbeschweren des Macbeth-Schloßes sind durch prägnantere Töne gebannt worden. Die buntsfarbige Bemalung der Sandsteinsquadern, die lustige, fast schon lustige gotische Verklammerung des Erkerbildes, der entzündende Garten zur Vinken, der anstelle der Hauptkirche getreten ist, deuten die barocke Umwelt nicht ungeschickt an. Die Kostümierung, für die Capor Meher verantwortlich gemacht wird, vermeidet die strenge Zeitgenossenheit und geht namentlich in den Farbenkombinationen eigene, bisweilen widerwillige Wege, doch sagte sie sich, wie alles andere des äußerlichen Drum und Dran in den Stil der Aufführung, die teils Commedia dell'arte, teils — Gustav Hartung ist. Und dennoch: irgend wo im Innern bleiben leiste Verklammerungen, die schwer zu deuten sind. Ist es der Rahmen, sind es die Darsteller, trägt die Kraft daran Schuld oder liegt es vielleicht an dem Stück selbst? Lassen wir einmal alle Festspielkräftigen beiseite. Es hilft nichts: Dieses „Spiel zu Scherz und Schimpf“ ist gewiß nicht schlecht, aber es ist auch nicht gut. In den Humus, den Max Brod im offiziellen Festspielbuch darüber erbebt, können wir nicht mit einstimmen, denn schließlich ist doch, nehmst alles in allem, der tolle Einfall der fürstlichen Jagdgeheißschaft in der Stückfabel in der dichterischen Bearbeitung auch nicht mehr als der Einfall eines Geldesäckchens. Von der Nabelschnur des Unzulänglichen dort wie hier kommen beide nicht los. Deswegen brauchen wir über etwaige Bosheiten, um mit Gerhart Hauptmann zu reden, weder zu zürnen noch zu weinen, aber das Lachen wird doch manchmal recht bitter. Denn man versteht etwas, was in den vielen Variationen des „si jetais roi“-Bauwerks meist mit viel Glück behandelt worden ist: Die analogische Gerechtigkeit, die der Mann aus dem Volk gegen die Mächtig der Großen setzt. Denn schließlich wollen diese Spielereien des bewunderten Rollenwechsels zwischen Grok und Klein doch immer nur dasselbe, nämlich zu zeigen, daß unklugheit und ungeschickte den Volkserkenntnis allermeist gar nicht bemusste Fähigkeiten zur Entfaltung kom-

men, wenn ihnen nur Gelegenheit geboten wird, sie zu betätigen. Also „Freie Bahn dem Tüchtigen“ von der modernen Demokratie in das unpolitische Reich der Diktatur übertragen. Geschieht dies aber mit den beiden Bagabunden Hauptmanns? Das primitive menschliche, das sich in Essen, Trinken und großschaligerer Frohlockt, spielt natürlich eine bedeutende Rolle. Aber daneben gibt es geistiges, das nicht nur mit lauter Fragezeichen am Ende verlesen werden darf. Nun müßte aber Gerhart Hauptmann kein Dichter und kein Deutscher sein, wenn er nicht doch irgendwo an die Worte dieser Problematik gerührt hätte. Das geschieht mehr als einmal, aber — er macht uns die Tür nicht auf. So bleibt uns, die wir uns darnach sehnen, einen Augenwurf in das dahinter liegende zu tun, der Ausblick verschlossen und deshalb bleiben wir unbefriedigt und können uns höchstens damit abfinden, daß Schulz und Jan gewissermaßen die Rollen von geistigen Verkehrswegen übernehmen. Den Weg müssen wir uns dann freilich selbst suchen.

Ergibt sich also: dieses Spiel ist kein Festspiel, wohl aber ein Intermezzo. Nehmen wir es folgerichtig als Zwischenpiel zwischen „Rätseln“ und „Sommerabendtraum“ und freuen wir uns vor allem der Möglichkeit, auch außerhalb von Berlin Körperphären der deutschen Schauspielkunst bei uns zu Gaste zu haben. Die Titelhelden sind Max Pallenberg und Eugen Ridypter anvertraut. Es mag an dem Berliner Milieu liegen, daß Pallenberg brach in im Reich falsch eingeschätzt wird. Er ist wahrlich nicht der ewige Spasmacher, dessen Wis sich in endlosen Wortspielen erschöpft, sondern er ist was nie bezweifelt worden ist, ein ganz großer Künstler, ja, er ist, um mit Hauptmann zu sprechen, ein „sehr künstlerischer Mensch“. Gewiß, er wirkt grotesk, aber die wirklich kindlich-naive Art des Sprechens und Gebahrens erschließt Reiche des Innern, deren Pracht wir manchmal leider nur ahnen können. Selbst die übermäßige Käufung der künftigen Zwischenbemerkung, noch dazu im schlesischen Dialekt, „Sehn Se“, die aus einem anderen Munde unerträglich wirken würde, erhält bei ihm bisweilen ausschlaggebende Bedeutung. Und wenn er in der wahrhaft aufwühlenden Silbonten-Isene die Worte sagt: „Sehn Se, das hat mir kein Mensch gelernt, das habe ich vom lieben Gott, meine Dame!“ oder wenn er nach der Langzene fast ängstlich und doch der eigenen

Aus den Rundfunk-Programmen

Freitag, 27. Juli

Deutsche Sender:

Berlin (Welle 483,0) 20.15 Uhr: Musikmischerhaus (Welle 1950) 20.30 Uhr: Orchesterkonzert.
 Dresden (Welle 322,8) 20.15 Uhr: Auf der Suche nach...
 Frankfurt (Welle 428,9) 19 Uhr: Stunde der Jugend, 20.15: Von Stuttgart: Volkstümliches Konzert, Anschließend: Von Ruffel: Solokonzert.
 Hamburg (Welle 304,7) 20 Uhr: Silber König. Ein plattdeutsches Volksfest.
 Königsberg (Welle 308) 20 Uhr: Donsig-Soppot, Donsigler Stadtkapellkonzert.
 Lengdenberg (Welle 408,8) 20.15 Uhr: Dörfelhof: Konzert des Vereins schwedischer Musikanten.
 Leipzig (Welle 305,3) 20.15 Uhr: Die Konzertsäle. Anschl. Konz. Münch. (Welle 508,7) 21.10 Uhr: Volk.
 Stuttgart (Welle 379,7) 20.15 Uhr: Konzert, 20.30 Uhr: Popul. Orchesterkonzert.

Ausländische Sender

Bern (Welle 411) 20.30 Uhr: Sondersendungen.
 Budapest (Welle 655,6) 20 Uhr: Konzert.
 Danzig (Welle 481,8) 20 Uhr: Kammermusik.
 Dauntun (Welle 1904,3) 21.30 Uhr: Abendkonzert.
 Holland (Welle 530) 20.30 Uhr: Symphonisches Orchester.
 Paris (Welle 1730) 20.30 Uhr: Abendkonzert.
 Prag (Welle 548,9) 19.30 Uhr: Orchesterkonzert.
 Rom (Welle 447,8) 21 Uhr: Instrumental- und Vokalkonzert.
 Wien (Welle 517,2) 20.30 Uhr: Märche, Volzer und Popouzeis.
 Zürich (Welle 588,2) 20.15 Uhr: Symphonisches Orchester.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6 - Tel. 26547

Radio-Hörer! Erkundigt Euch bei Euren Kollegen, wie der neue Paket-Neutrodyn 4 Nöhren arbeitet. Es ist ein Genuss mit diesem Gerät zu hören und ein Vergnügen diesen Apparat zu bauen. Alle dazu gehörigen Einzelteile sind bei uns erhältlich. Kleinvertrieb der Pakettypen für Mannheim.

Aus dem Lande

Der Brand bei Benz gelöst

* Rössingen, 26. Juli. Gestern morgen sind auch die Autosprünge von Reustadt und Venzkirch nach endgültiger Wiederbekämpfung des Brandes auf dem Sägewerk Benz abgerückt. Ihre Anwesenheit war deswegen so lange erforderlich, weil die Kyanidherde fortgesetzt weiter brannten. Es handelt sich hier um große Behälter, von denen jeder 70 Kubikmeter enthält, deren Lösung besondere Schwierigkeiten bereitet. Die Autosprünge übernahmen nach ihrem Eintreffen in der Hauptphase die Bekämpfung des Feuers in der Spanierhalle, während die Wehren der zahlreichen Randgemeinden sich der Rettung der großen Hohlbohlen, der Vogerbohlen und der im Freien lagernden Borräte widmeten. Zahlreiche Wehrenten haben sich hier besonders ausgezeichnet. Ihr mutiges Verhalten wird durch die Stadtgemeinde Rössingen durch eine besondere Gabe gewürdigt werden. Der Besitzer des Wertes Herr Benz wollte s. Z. den Brandes auf einer Geshäftsreise in Oberösterreich.

Fremdenschutz im Schwarzwald

* Freiburg i. Br., 26. Juli. Seit geraumer Zeit sind im Schwarzwald besondere Schutzmaßnahmen getroffen, die den Spaziergängern und Touristen gestatten, ohne Angst und Sorge die Schönheiten des Schwarzwaldes zu genießen. Von Baden-Baden aus wird s. B. der mittlere Schwarzwald überwacht. An den Plätzen beteiligen sich jeweils 8 bis 10 Volkspolizisten. Der Kraftwagen fährt sie hinaus. An irgend einem Punkte wird halt gemacht. Die Leute schwärmen in kleinen Gruppen aufeinander und durchstreifen ein bestimmtes Gebiet systematisch. An einer vorher bestimmten Stelle sammeln sich die Beteiligten wieder, um weitzuzufahren und von einem neuen Punkt aus abermals Strecken zu unternehmen. In wenigen Stunden kann auf diese Weise ein großes Gebiet eingehend nach verdächtigen Elementen durchsucht werden. In der Hauptphase werden auch die Wald- und Spatzierwege begangen. Bei der letzten derartigen Razzia wurde s. B. das Waldgebiet bis zur Badener Höhe durchsucht, dabei wurden sämtliche Gärten besucht. Das Ergebnis der Razzia war befriedigend.

* Konstanz, 26. Juli. In der Nähe von Bollmatingen fuhr ein Kraftfahrer in den Mühlbach. Drei Personen wurden hierbei verletzt, der Fahrer, der 36 Jahre alte Benedikt Bunt, dabei so schwer, daß er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verstarb. Die drei anderen eine Schwarzfahrer. Einer der Fahrer mußte, da eine ordnungsmäßig funktionierende Lampe nicht vorhanden war, eine gewöhnliche Radfahrampel nach vorne halten.

Aus der Pfalz

* Speyer, 26. Juli. Am 22. Juli, nachmittags gegen 7 1/2 Uhr wurde in der Nähe des Stadiparks, Richtung Pfälzener Allee in Ludwigshafen auf Seichter Straße ein Mädchen mit seiner 14jährigen Schwester von einem französischen Alpenläger ohne jeden Grund angepackt und so heftig am Hals gewürgt, daß die Spuren sichtbar waren. Der Täter befand sich in Begleitung von drei weiteren französischen Soldaten. Kurze Zeit später wurde ein Herr in der Nähe des Elektrizitätswerkes von einem dieser Soldaten angegriffen und gegen einen Bretterzaun geworfen. Einigen weiteren Einwohnern wurden die gleiche Behandlung angetan.

Gerichtszeitung

Ein Pechvogel unter den Dieben

Der aus Würzburg gebürtige 28 Jahre alte Schlosser Walter Robert Gärtner, trotz seiner Jugend bereits vielfach verurteilt, wurde vom Schöffengericht Dresden wegen dreier im Rückfalle verurteilter Diebstähle und wegen zweier Kreditbetrügereien in Tateinheit mit Urkundenfälschung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, auch geht er auf die Dauer von drei Jahren der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig. Gärtner hat seine Schloßkollegen um deren Sachen beschloßen. Die dabei mit erlangten Papiere, wie Wohnungsbescheinigung, Verbandsbuch usw. wurden sofort dazu benutzt, um irgendwo gegen die übliche Anzahlung verschiedene Kleidungsstücke unter deren Namen zu kaufen. Was er durch Diebstahl oder Betrug erlangte, verwerferte er sofort. Die Hauptschuld verlegte der Angeklagte auf einen Unbekannten mit Namen Steglich zu schließen, fand aber damit beim Gericht keinerlei Chancen.

Seine Taten waren also, wenn auch verwerflich, so doch alltäglich. Was den Mann selbst in gewissem Sinne interessant macht: er scheint ein Pechvogel unter den Dieben zu sein, wie dieser, und auch frühere Strafprozesse gegen ihn erkennen lassen. Er wurde gewissermaßen vom Pech buchstäblich verfolgt. Zum Beispiel hatte er, den die Kriminalbehörden als Fahrraddieb sehr gut kennen, in Meissen ein Fahrrad gestohlen, konnte aber damit nicht entfliehen, weil er sich in der Eile „verschätzt“ hatte. Der Sattel war für seine Person viel zu hoch gestellt. Dieser mißglückte Diebstahl brachte ihm sechs Monate Gefängnis ein. Diesmal soll er einem Väderegehilfen verschiedene Sachen, darunter eine blaue Hose. Kurze Zeit danach wurde der Betroffene angesprochen, ob er nicht sein Jackett verkaufen wolle, das zu einer gleichfarbigen Hose passe. Der Väderegehilfe wurde stinks, ging zu dem Schneider, wo die betreffende Hose hängen sollte, und er sah dort, daß es sein eigenes, so schmerzhaft vermisstes Kleidungsstück war. Auch andere von ihm stammende Sachen konnte er an der betreffenden Stelle wieder in Empfang nehmen, die der Angeklagte ihm zuvor entwendet hatte. Nach war demnach auch die Täterschaft in diesem Falle geklärt. Alles Reuigen nützte nichts. Und die Ausreden mit dem Unbekannten belasteten ihn nur noch ärger.

Sportliche Rundschau

14. Deutsches Turnfest in Köln

(Von unserem R.-G.-Sonderberichterstatter)

Die D. Z. Führer im Gürzenich

Köln, 26. Juli.

Man muß es der Stadt Köln, an der Spitze Oberbürgermeister Dr. Heuser, lassen, sie vertritt zu repräsentieren. Dem Presseempfang folgte am Dienstagabend eine Einladung an die Führer der D. Z. in dem altberühmten Gürzenich, der einen unvergesslichen Abend brachte, an dem auch die deutsch-amerikanischen Turner teilnahmen. Dr. Heuser ward in seiner Rede für die Einigkeit und Einigkeit im Vaterlande und sprach dem Geist der Deutschen Turnerschaft seine Anerkennung aus, und unter anderem erwähnte er, daß er keinen schärferen Wunsch habe, als daß in der Deutschen Turnerschaft sich alle Stände, alle Klassen, alle Konfessionen und alle Parteien des deutschen Volkes finden und vereinen möchten.

Dr. Heuser, der Vorsitzende der D. Z., dankte dem Stadtpräsidenten für seine anerkennenden Worte. Im Namen der Deutschen Turnerschaft sprach für die Beziehungen sprach der Generalsekretär Dr. Diem-Berlin, anknüpfend an die vor 2 Jahren in Köln stattgefundenen Deutschen Kampfspiele. Er bezeichnet das Deutsche Turnfest nicht nur als ein Fest der Deutschen Turnerschaft, sondern als das Deutsche Turnfest des deutschen Volkes, als der machtvollste und nicht zu übersehende Ausdruck der Bewegung der Turnerschaft überhaupt. Die zahlreichen Dankesworte an die Feststadt bedeuten eine verdiente Auszeichnung an die Stadt Köln.

Begleitende Aufnahme fanden die Gäste des deutsch-amerikanischen Turnerverbands durch den Vorsitzenden der D. Z. in Köln, die von Heiser in der Feststadt begrüßt wurden. Er führte u. a. aus, daß neun Fünftel des amerikanischen Volkes die gewalttätige Fremdherrschaft in Deutschland am Rhein verabscheuen. Namens seiner amerikanischen Freunde sprach Heiser die Hoffnung auf baldige Befreiung der noch besetzten Teile des Rheinlandes aus. Der Festabend war von Musikvorträgen umrahmt und nahm einen glänzenden Verlauf.

Über die Ueberrunde des Bundesbanner der D. Z. an die Stadt Köln wurde schon im Mittagsblatt berichtet. Nachzutragen wäre lediglich, daß sich der Neumarkt als viel zu klein erwies, um all die Massen aufzunehmen. Die Verantwortlichen der Technik ermöglichten es, daß der noch Tausenden zählenden Menschenmenge durch Lautsprecher alle Einzelheiten des feierlichen Abends übermittleit werden konnten.

Während draußen im Stadion die Kampf-Spektakel die letzten Anweisungen erhalten, trocken unangetastet die Sonderzüge und -Schiffe der verschiedenen Turnkreise ein. Wie schon mitgeteilt, sind die hiesigen und insbesondere die Mannheimer Turner und Turnerinnen wohlbehalten angelangt. H. Grell.

Motorradspport

Motorradpreis von Europa

Die Union der Motorradfahrer-Klasse der Schweiz veranstaltet am 29. und 30. Juli auf einer 23 km. langen Rundstrecke bei Genf das Motorradrennen um den Großen Preis von Europa. Dazu sind insgesamt 131 Rennwagen eingeladen. Aus England werden 4 Maschinen genannt, aus der Schweiz 24, aus Italien 14, aus Frankreich 8, aus Belgien 4, aus Deutschland zwei und aus Amerika eine Maschine.

Bogen

Heinrich Müller fordert Schmeling

Die Bogensportbehörde Deutschlands hat dem Olympiateur-Europameister Heinrich Müller-Köln das Recht auf einen Titelkampf um die

Deutsche Halbmetallgewichsschwererheit mit dem Titelhalter Wagn Schmeling zuerkannt. Müller hat gleichzeitig an die Internationale Bog-Union eine Herausforderung Schmeling um den Titel eines Europameisters gerichtet. Da Schmeling aber zur Zeit in Amerika weilt und in absehbarer Zeit wohl nicht zurückkehren wird, ist es fraglich, wann und ob es zu den Titelkämpfen kommen wird.

Ludwig Heymann stark begehrt

Der Kämpfererfolg, den der Deutsche Schwergewichtsmann Ludwig Heymann in seinem heroischen Kampfe gegen Europameister Paskino errang, hat ihn zu einer weitgehenden Verunsicherung gemacht. Besonders aus England geben dem Deutschen zahlreiche Angebote zu. Man will ihn mit den besten Schwergewichtlern des Inselreiches, mit Phil Scott, Wiply Daniels und dem erst 18-jährigen, aber sehr hoffnungsvollen Eborland, erst, auch mit dem Kulturkämpfer George Cook paaren. Die größte Wahrscheinlichkeit hat ein Kampf mit Eborland in Sheffield, wo der junge Engländer beheimatet ist, für sich. Der deutsche Meister dürfte aber den Kampf nicht ohne ein gründliches Training aufnehmen. Der Termin dürfte frühestens Ende August gelegt werden können.



Donnerstag den 26. 7. 1928
 8 Vorm.
 O Wellenlos, O leicht, O halb bedeckt, P wollos, O bedeckt, R Regen, Δ Gewitter, = Nebel, E Gewitter, W Windstille, S sehr leichter SW, S mäßiger SW, S mäßiger NW, S mäßiger SW, S mäßiger SW.
 Die Werte zeigen mit dem Werte, die bei den Stationen beobachtet haben geben die Temperatur an, die Werte verbleiben die mit gleichen auf Meeresspiegel umgerechneten Luftdruck.
 Wetternachrichten der Reichs- und Landeswetterwarten
 Beobachtungen hiesiger Wetterstellen (7^{er} morgens)

Ort	Baromet. in mm	Lufttemperatur in Grad C	Luftfeuchtigkeit in Prozent	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Rel. Feuchtigkeit in Prozent	Wolkenhöhe in m
Berlin	751	18	24	SW	11	wollos	75	
Bonn	754,5	17	22	W	12	leicht	75	
Köln	754,8	17	22	WSW	12	leicht	75	
Mannheim	754,8	17	22	W	12	leicht	75	
Stuttgart	754,8	17	22	W	12	leicht	75	
Frankfurt	754,8	17	22	W	12	leicht	75	
Hamburg	754,8	17	22	W	12	leicht	75	
Bremen	754,8	17	22	W	12	leicht	75	
Kiel	754,8	17	22	W	12	leicht	75	
Wien	754,8	17	22	W	12	leicht	75	
München	754,8	17	22	W	12	leicht	75	
Dresden	754,8	17	22	W	12	leicht	75	
Leipzig	754,8	17	22	W	12	leicht	75	
Berlin (Mittel)	754,8	17	22	W	12	leicht	75	

Das gestern südlich Islands vorgestoßene Tief hat die nördliche Küste erreicht. Gleichzeitig ist aber auch das atlantische Hoch auf das Festland übergetreten, wodurch sich die Wetteransichten für uns gebessert haben. Bei schwacher Luftbewegung und heiterem Wetter dürften die Temperaturen daher heute und morgen wieder härter ansteigen.
 Wetterausblick: Heiter, trocken und heiß, bei schwachen östlichen Winden.

KÖLNISCHE ILLUSTRIERTE ZEITUNG

20 Pf

MORGEN NEU!

Zu beziehen in der Hauptabenteile R 1, 9/11, in den Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingenstraße 19/20 und Meerfeldstraße 11, sowie durch die Trägerinnen.

In den ersten 10 Jahren

solte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA-KINDER-SEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teinterspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. - Preis 70 Pf.

Sonnengebräunt

wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit

NIVEA-CREME

einreiben. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen und vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes; sie allein enthält das hautpflegende Eucerit. Aber trocken muß Ihr Körper sein; Sie dürfen ihn niemals nach den Sonnenstrahlen aussetzen.
 Dosen M 0,20 bis 1,20 / Tuben aus reinem Zinn M 0,60 u. 1,00

Ein Blick über die Welt

Ist Bolivien deutsches Auswandererland

Ein Interview bei 85 Grad im Schatten — Der bolivianische Gesandte über Auswanderungsmöglichkeiten Deutscher Einfluß in Bolivien — Meer, Flugdienst und Schule

Seit kurzer Zeit hat anstelle eines Geschäftsträgers die Republik Bolivien wieder einen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Dr. Carlos Anze-Soria, nach Deutschland geschickt. Schon in den ersten Tagen seiner Amtstätigkeit bemühte der neue Gesandte eine Gelegenheit, um darauf aufmerksam zu machen, daß Bolivien große Zukunftsmöglichkeiten für deutsche Auswanderer biete. Für ein Volk ohne Raum ist es immer wichtig zu erfahren, wo sich ihm eine Türe ins Freie öffnet, und so war es natürlich, Herr Dr. Anze-Soria um eine Unterredung zu bitten, um nähere Einzelheiten hierüber zu hören.

„Der Minister läßt heute nachmittags um 3 Uhr bitten.“ Uff, ein Interview bei 85 Grad im Schatten, während auf den Straßen der Asphalt schmilzt und jeder Schritt in der Sonne die wenig angenehmen Vorgefühle eines drohenden Sonnenstichs hervorruft. Dem Südamerikaner scheint dies allerdings wenig auszumachen. Er empfängt in einem sonnendurchfluteten Zimmer, er hat bei der Hitze nicht einmal, wie sein Sekretär und ein Klatsch, auf die Seite verzichtet, er spricht mit südllichem Temperament und forciert mit einer Lebhaftigkeit, die man als von der Hitze erlosener Mitteleuropäer als doppelt erstaunlich empfindet.

„Ah monsieur le publicist, je suis très enchanté.“ Herr Dr. Anze-Soria spricht noch kein deutsch, erklärt aber, daß er eifrig dabei sei, es zu lernen, eben noch sei sein Lehrer in der deutschen Sprache bei ihm gewesen. Die beiden anderen Herren sprechen deutsch und so kommt eine löbliche Unterhaltung zustande, die in drei Sprachen geführt wird, denn wenn der Minister besonders enthusiastisch spricht, bedient er sich unwillkürlich seiner spanischen Muttersprache, sodas seine Ausführungen überfegt werden müssen.

Wir sprechen gleich von den Aussichten für deutsche Auswanderer. „Bolivien hat das liberalste Auswanderergesetz der Welt“, erklärt der Minister. Ich selbst habe mich als Unterrichtsminister sehr dafür eingesetzt und habe, da ich gleichzeitig Deputierter war, in der Kammer für die Annahme des Gesetzes gesprochen. Bei uns behalten die Minister ihre Sitze in der Kammer bei“, fügt er erklärend hinzu.

Dr. Anze-Soria legt das Auswanderergesetz vor, das u. a. folgende Bestimmungen enthält:

„Jeder Ausländer, ob Handwerker, Arbeiter oder Fabrikarbeiter, unter 60 Jahren, der nach Nachweis seiner Sittlichkeit und Fähigkeiten sich im Gebiet der Republik anzusiedeln wünscht, wird als Einwanderer betrachtet. Der zur Ansiedlung ins Land kommende Einwanderer soll provisorisch folgende Vorrechte besitzen: Mit der Bahn oder den Straßenbeförderungsgesellschaften der Republik an seinen Bestimmungsort zu reisen. Sein Gepäck kostenfrei zu befördern. In Arbeiter-Vereinigungen oder jeder nützlichen Industrie ist er berechtigt, jeden Teil der Staatsländer in Besitz zu nehmen. Das jedem Einwanderer zugewiesene Land soll 50 Hektar die Person, deren Wertbestimmung auf 14 Pennig (10 Centavos) den Hektar festgelegt wird, betragen. Ueber 14 Jahre alte Kinder sollen Anspruch auf eine 25 Hektar große Parzelle haben. Der Einwanderer darf bar oder in sich auf fünf Jahre erstreckenden Jahresraten zahlen; diesfalls werden dem Wert des in Besitz genommenen Landes 5 Prozent des Jahr hinzugefügt. Die Einwanderungszentren, die hundert ansässige Familien umfassen, sollen vom Staat unterstützte Schulen- und Mädchenschulen haben.“

Gewährt die bolivianische Regierung den Auswanderern sonstige Vergünstigungen oder Reisezuschüsse?

„Unter gewissen Bedingungen wäre es möglich, daß die Regierung einen Kredit gibt, freie Seereise wird aber nicht gewährt. Freie Reise hat der Einwanderer in Bolivien nur, soweit Verkehrslinien vorhanden sind. Die billige Reise nach Bolivien geht durch den Panamakanal nach Rollendo in Peru oder Krica in Chile. Die Reise kostet etwa 500 M. Schnell, aber teuer fährt man über Buenos-Aires. Kasuist über die Verhältnisse in Bolivien geben die deutschen Konsulate in La Paz, Oruro, Cochabamba, Sucre und Santa Cruz. Wir haben großes Interesse an deutschen Einwanderern, denn wir Bolivianer haben eine hohe Meinung von den Deutschen. Sie sind hart, gebiegen, anspruchslos und sehr sparsam. Wo Deutsche in Bolivien leben, sind sie sehr angesehen. Wir können sehr viel Land abgeben, denn Bolivien hat nur 2.115.000 Einwohner, d. h. 1,6 auf einen Quadratkilometer.“

Wie sind die klimatischen Verhältnisse?

„Wir haben alle klimatischen Formen. Hohes Steppenland, das sich für Getreide, Wein und Zucker eignet, und die Zona torrida mit ausgedehnten Prärien. Anwohner sind keine Pflanzen, die man überall anbauen kann. Sie brauchen ihre besonderen Lebensbedingungen und auch Märkte. Die Ansiedlungen werden von der Regierung beaufsichtigt. Die günstigste Gegend ist jetzt das Gebiet von Chapare, das augenblicklich von der Bahn angegeschlossen wird. Dort können sich Einwanderer zunächst als Bauarbeiter betätigen und später an der Bahntrasse ansiedeln. In aufgeschlossenen Gegenden ist das Land zum Teil schon in Privatbesitz. Das Land ist zwar billig, aber im ersten Jahre kann kaum auf Ernte gerechnet werden. Für Emigranten mit weniger als 5000 M. Kapital erscheint die Ansiedlung daher wenig ratsam. Gezogen werden u. a. Baumwolle, Kaffee, Zucker. Wir haben jedoch auch reiche Bodenschätze, die größtenteils noch zu erschließen sind, wie Zinn, Silber, Kupfer, Kautschuk, wahrscheinlich auch Petroleum. Ich selbst habe eine Abzweigung gesehen. Daher bieten sich auch günstige Möglichkeiten für die deutsche Industrie und deutsches Kapital. Auch auf die deutsche Produktion rechnen wir, da wir großen Bedarf an Maschinen haben.“

Wieviel Deutsche gibt es in Bolivien, sind geschlossene deutsche Kolonien vorhanden?

„Die Zahl der Deutschen ist ziffermäßig nicht festzustellen. Geschlossene deutsche Kolonien gibt es nicht, denn da die Landwirtschaft extensiv arbeitet, haben sich noch wenig deutsche Landwirte angesiedelt. Die meisten Deutschen leben in den Städten und nehmen leitende Stellungen ein, als Kaufleute, in Exportfirmen u. a. Branchen oder Ingenieure. Sie fähigen sich alle wohl befinden, denn Bolivien ist ein außerordentlich

günstiges Land.“ Herr Minister Anze-Soria Augen strahlen, als er auf spanisch mit enthusiastischen Worten und Gesten die Schönheit seines Vaterlandes, die Gastfreundschaft und Zuverlässigkeit seiner Bewohner schildert.

„Ist von Kriege her nicht noch eine Antipathie gegen die Deutschen vorhanden?“

Der Minister lehnt das ganz entschieden ab. „Sie hat nie bestanden“, versichert er. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen ist nur auf den Einfluß einer einzigen Partei zurückzuführen, die dem Diktator der Militären nachgab. Nach dem Kriege hat sich alles von selbst geregelt. Bolivien hat kein deutsches Eigentum beschlagnahmt und in Versailles keine Ansprüche gestellt. Seine Abbruch der diplomatischen Beziehungen war nur Theorie. Seit Februar dieses Jahres haben beide Länder wieder einen Handelsvertrag, von dessen Auswirkung ich mir viel verspreche.“

Bolivien hat Deutschland viel zu verdanken. 1910 ist das bolivianische Heer durch eine Militärmission nach deutschem Muster organisiert worden. Einige Mitglieder dieser Mission haben noch in bolivianischen Diensten. Vor einem Jahre wurden Danziger Offiziere in bolivianische Dienste übernommen, da der Versailler Vertrag deutschen Offizieren den Dienst in ausländischen Heeren verbietet. Unsere Truppen sind mit dem deutschen Panzergewehr ausgerüstet.

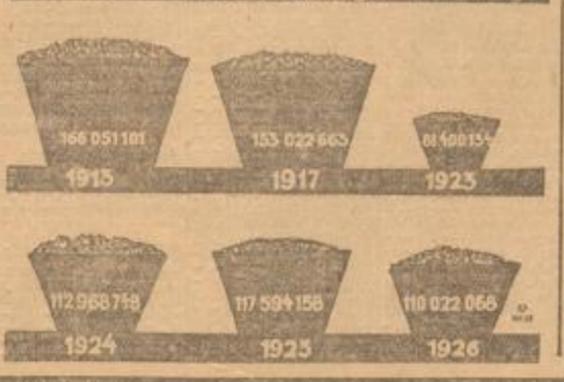
Ferner ist der bolivianische Flugdienst durch Deutsche organisiert. Der Flugdienst wird wie in Columbien mit Zwitterflugzeugen ausgeführt. Die Fluglinie G. m. B. H. wurde mit inländischem und ausländischem Kapital finanziert und ist sehr populär, da sie kleine Aktien bis 100 M. ausgegeben hat. Der Dienst wird weiter ausgebaut, da ihm in einem Lande wie Bolivien die Zukunft gehört. Der Weg von Santa Cruz nach Cochabamba, für den man über das Gebirge 10 Tage benötigt, wird im Flugzeug in vier Stunden zurückgelegt.

Schließlich hat Bolivien viel den staatlich anerkannten Gymnasien zu verdanken, die durch den deutschen Schulverein in drei Städten gegründet worden sind und auch von Einzelmissionen stark besucht werden. Die Schule der Hauptstadt in La Paz (120.000 Einwohner) hat aber 300 Schüler, die Lehrkräfte kommen zum Teil aus Deutschland. Ich selbst habe als Unterrichtsminister einem Examen an dieser Schule beigewohnt und war von den Ergebnissen außerordentlich beeindruckt.

„Sie leben“, schließt der Minister seine Ausführungen, „wie sehr ich die Deutschen schätze. Die Deutschen sind eine „rasa superior“, eine harte, kräftige, tüchtige, organisatorische Rasse, die sich auch nach dem Rückschlag, den sie durch den Krieg erlitten hat, wie ein Phönix aus der Asche erhebt. Die deutsche Kultur ist unverwundbar. Jeder Rückschlag ist für den Deutschen ein Ansporn zu neuem kräftigen Wachsen. Deutschland befindet sich wieder in aufsteigender Kurve und ich zweifle nicht daran, daß Deutschlands Energie niemals erschöpfen wird. Daher habe ich das größte Interesse an einer deutsch-bolivianischen Verständigung. Beide Völker können durch wechselseitigen Austausch viel neue Anregungen gewinnen. Die bolivianische Rasse ist frei und aufrechtig, sie hat viele gute Eigenschaften. Sie ist beschränkt, von den alten Kulturländern möglichst viel zu lernen und wird jede Anregung dankbar annehmen.“

Das Interview ist beendet, beinahe eine Stunde hat es gedauert bei 85 Grad im Schatten. Man merkt die Hitze erst wieder, wenn man auf die glühende Straße tritt. So anregend war die Unterhaltung mit dem Vertreter eines Landes, das nicht allzu fern vom Äquator liegt.

Der Kohlenverbrauch in Deutschland



Anschuldiges Opfer einer Rache

In Breslau wurde, wie schon kurz gemeldet, ein grausiger Mord an einer 14jährigen Schülerin aufgedeckt. Das Kind wurde mit durchschnittener Kehle im Bett der in Brand gesteckten Wohnung aufgefunden. Als Nordbrennerin kommt die eigene Mutter in Frage, die gestillt war, aber noch in der gleichen Nacht verhaftet werden konnte. Die Bluttat wurde gegen 1 Uhr nachts von der Feuerwehr entdeckt, die zu einem Laden- und Wohnungsbrand auf dem Grundstück Weisbergerstraße 44 gerufen wurde. Das im Erdgeschoss befindliche Lebensmittelgeschäft der von ihrem Manne getrennt lebenden Wägenfrau Weber sowie ihre darüber gelegene Wohnung fanden in heißen Flammen. Der Fußboden sowie das gesamte Inventar waren mit Petroleum getränkt. Die Feuerwehr drang in die Wohnung ein und fand im Bett die Leiche des 14jährigen Mädchens. Das Messer, mit dem dem Kind der tödliche Dolchstoß beigebracht worden war, lag auf dem Nachttisch. Nach Einbruch eines starken Beamtenaufgebots konnte die ältliche Mutter, auf die sich sofort der Verdacht der Täterschaft richtete, im Zentrum der Stadt, wo sie planlos umherirrte, verhaftet werden.

Frankreich

Ein zehnjähriger Mörder
Ein zehnjähriger Knabe, der auf dem Jahrmarkt in Saint-Amand mit einem Altersgenossen in Streit geriet, nahm von einem nahen Schießstand einen Karabiner und tötete seinen Gegner durch einen Schuß in die linke Schläfe.

Das Bett über dem Grab
In einem alten Hause in St. Paul d'Epis entdeckten Arbeiter beim Ausbessern des Bodenbelages eines im Erdgeschoß gelegenen Schlafzimmers einen Sarkophag, der ein Skelett enthielt. Der Sarko befand sich genau unter dem Bett des Besitzers des Hauses, der, ohne es zu wissen, mehrere Jahre lang auf einem Grab geschlafen hatte.

Irrfahrten im Montblanc-Gebiet
Der Bergsteiger, der sich im Montblanc-Gebiet verirrt hatte und zufällig von einem französischen Flieger entdeckt worden war, ist nach vielen Mühen doch noch gerettet worden. Die Rettungsexpedition, die der Flieger in Bewegung gesetzt hatte, ist vier Tage unterwegs gewesen und hat den Touristen schließlich in bedenklichem Zustande aufgefunden. Seine Frau, die sich in seiner Begleitung befand, war unversehrt. Die beiden wurden zunächst nach der Dorinhütte gebracht. Der Flieger hatte bekanntlich den Touristen mit Hilfe einer Anschrift, die er an der unteren Seite der Flugzeugflügel aufgemalt hatte, aufgefordert, an Ort und Stelle zu bleiben, damit ihn die Rettungsexpedition sicher erreichen könne. Der Bergsteiger und seine Frau befolgten diesen Rat aber nicht, sondern versuchten selbst, einen Weg ins Tal zu finden. Dabei fiel der Mann eine steile Wand hinab und zog sich eine ernsthafte Verletzung zu. Das Paar brachte vier Nächte und vier Tage in den Bergen zu, ehe es von der Rettungsexpedition gefunden wurde. Hätte der Flieger den Mann nicht entdeckt, und die Retter ausgeschickt, so wäre das Paar sicherlich an Erschöpfung zu Grunde gegangen. Der Mann hatte nicht mehr die Kraft, sich vorwärts zu bewegen.

England

Ein Kampfhahn vor Gericht
In England sind trotz aller gesetzlichen Verbote die Hahnenkämpfe nicht auszurotten. Sie werden in aller Heimlichkeit veranstaltet, doch gelingt es gelegentlich der Polizei einen Fang zu tun. So wurde kürzlich in dem Orte East Harling in der Grafschaft Norfolk in einer Scheune eine Gesellschaft überführt, die sich dort an einem Hahnenkampf ergötzte. Achtzehn Teilnehmer konnten festgenommen werden, darunter Sir Jardine, ein in England sehr bekannter Rennstallbesitzer. Die achtzehn Teilnehmer hatten sich vor Gericht zu verantworten, ebenso der Besitzer der Scheune, der die Veranstaltung des Hahnenkampfes zugelassen hatte. Der Staatsanwalt ließ einen der beiden Hähne vorführen, die bei dem Eindringen der Polizei gerade in einem Kampf begriffen waren. Der Hahn war damals beschlagnahmt worden, und ein Polizist sagte aus, daß er schwere Wunden am Kopf, am Hals und am übrigen Körper getragen und noch eine ganze Woche an dem Folgen des Kampfes gelitten habe. Dem Gerichte wurden auch die Silbersporen vorgelegt, mit denen die Kampfhähne vor dem Beginn ihres Streites ausgerüstet werden. Der Anwalt der Angeklagten erklärte, der Hahnenkampf sei einer der ältesten englischen Sports, und man mache sich über die Grausamkeit einer solchen Veranstaltung ganz falsche Vorstellungen. Wenn die Hähne mit ihren natürlichen Sporen kämpften, so seien die Wunden meist nicht zu heilen, dagegen entsetze bei der Verwendung von scharfen Metallsporen eine kleine Verletzung, die niemals tödlich sein könne. Der Vertreter der Anklage wies aber demgegenüber darauf hin, daß der Hahnenkampf sehr häufig bis zu dem Tode eines der Beteiligten durchgeführt werde. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu einer Geldstrafe von je zehn Pfund (200 Mark).

Südflavien

Ein Eheverbot
Die serbische Blätter berichten, hat das Ehepaar Phillips in Belgrad die achtjährige Wiederkehr seines Hochzeittages gefeiert, ein Ereignis, das in der Welt wohl ziemlich einzig dastehen wird. Die beiden Ehegatten sind über hundert Jahre alt. Die seltene Feier stellte das Paar in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses, was der Frau keineswegs unangenehm war. „Wir sind glücklich und werden uns nicht scheiden lassen“, sagte sie. „Was also der Vorn?“ Es bedurfte einiger Mühe, sie vor den photographischen Apparat zu bringen. Ihr Mann Dimitri war zugänglicher und gesprächiger. Er erzählte aus seinem Leben und erklärte, er habe mit Speise und Trank immer Maß gehalten. Das Paar erfreut sich noch besser Gesundheit.

Türkei

Der Hörsprung soll untertunnelt werden
In den Vorschlägen des anglo-italienischen Balkan-Eisenbahnkonkurrenz an die türkische Regierung ist noch Meldung aus Konstantinopel aus der Van eines eine Röhre langen Tunnels unter dem Hörsprung vorgesehen, der von Ortaol auf der europäischen Seite nach Ausnunt auf der asiatischen Seite führen soll.

Bekenntnisse der Baronin de Brionne

Roman von Liebke Dill

(Nachdruck verboten.)

Was für ein schwacher Abglanz vom Leben ist doch die Bühne! Wer hätte die Gefühle darzustellen vermocht, die mich durchwogten. Ich sah in der Haltung einer Fürstin dabei, welche bei einer Repräsentationsvorstellung anwesend zu sein gezwungen ist. Es war offenkundiger Verrat, der sich hinter meinem Rücken und vor meinen Augen abspielte...

Nach dem zweiten Akt wurde der Schauspieler ein großer Strauß Parmaveseiten heraufgereicht, den sie leuchtenden Blickes an die Lippen drückte. Ich fühlte, wie es mir heiß und rot den Nacken herabrann. Er kann von Fritz Rislo sein, dachte ich, aber ich glaubte es nicht. Sie bestaute die funkelnden Naudtiraugen mit solcher lässigen Inbrunst über meinen Kopf hinweg nach dem Manne hinter mir, daß ich sagte: „Er war es“, und dieses war die neue „Sie“. Ich weiß nicht mehr, was ich damals tat, was ich dachte, ich wußte nur: „Es ist vorbei!“. Ich sah ganz ruhig und bewegte mich meinen kleinen Füßchen, es war mir, als schürzte mir jemand langsam den Hals zu. Mein Blick fiel wie zufällig in den schmalen Spiegel, der unsere Boge schmückte. Ich sah mich einer blauen fremden Frau gegenüber in einem pelzbesetzten braunen Schiffkleid. Im Halbdunkel funkelten die Stickereien geheimnisvoll und der Pelz an der Brust und Schultern verließ der Toilette einen weichen Reiz. Als ich ins Publikum schaute, bemerkte ich, daß der Herr in der grünen Weste mich frappt und fest ansah, als wolle er etwas fragen.

Dann erhob er sich halb von seinem Sessel und grüßte uns. Es war mir, als wäre mir dieses schmale, bräunliche Gesicht schon irgendwo in den Weg getreten. Auf einem Nebenschiff, in Bonn, auf der Straße?

„Wer ist das?“ fragte ich.

„Ein Baron von Delgen“, sagte Egon. „Er ist als Regierungsdirektor her veretzt und arbeitet beim Landrat auf Dublin. Ein alter Herr von den Bonner Vorursten, wir kennen uns von früher...“

„Wie?“

„Er hat einmal einen anderen im Duell erschossen und mußte abgehen. Früher war er sogar Husarenleutnant...“ Egon sprach das Wort schmachend wie ein Badfisch aus. Der kühl abweisende Ton Egons fiel mir auf. „Daher hat er denn keinen Besuch gemacht, wie die anderen Herren, die hierher veretzt wurden?“ forschte ich. „Mein Gott, das scheint dich aber wirklich zu beschäftigen“, sagte Egon. „Wenn so ein Husarenleutnant auftaucht, setzt er gleich alle Weiser in Brand. Wir lieben uns nicht übermäßig und es gehört nicht zu seinem Dienst, mit uns zu verkehren. Aber vielleicht kommt er noch“, setzte er spöttisch hinzu und wandte sich wieder nach der Bühne. Ich begegnete wieder dem Auge des Fremden. Diesmal blieben unsere Blicke ineinander wie verloren hängen. Ich war nicht mehr imstande, dem Schluß des Stückes zu folgen. Ich hörte wie im Traum, daß sich die Leute im Parkett plötzlich erhoben. Egon gab mir den Mantel um. Wir verließen dieloge. Deshalb schlägt dein Herz? fragte ich mich. Kann und ein einzig fragender Blick eines fremden Mannes, in dem uns Verehrung oder Bewunderung entgegenstrahlte, so verändern?

Als wir heraustraten, stand der Baron an der Treppe. Er grüßte. Ein fester, fragender Blick aus dunklen Augen streifte mich, daß mir das Blut in die Wangen stieg. Es war, als ob man eine verbotene Liebesfolge empfängt.

Au diesem Abend las ich nicht. Ich löschte das Licht und lag in meinen Kissen mit hämmerndem Herzen. Also war doch noch nicht alles zu Ende. Das Leben liegt wieder funkelnd und verführerisch vor mir auf. Bis in den Traum nahm ich diesen eigentümlich beredeten festen, suchenden Blick mit. — Ich erwachte wie betäubt. Diese Begegnung ging mir tagelang nach. In den Albern lag es mir wie schwere, süße Mattigkeit. Ich wagte nicht auszugehen. Ich hatte ein kirscheschotes Taillkleid angelegt und meine Kissen und Blumen malerisch geordnet, die Lampen brannten, aber er kam nicht. Ich sah ihn auch nicht mehr.

Dieser Theaterwinter war der Höhepunkt meines Lebens geworden. Ich fühlte, daß ich mir etwas vergab, indem ich mitging, und daß ich mich lächerlich machte, wenn ich fortblieb. Nicht kamen wir nicht einmal zusammen. Egon schickte mich voraus und kam dann während des zweiten Aktes nach. Sein Eintreten in die Loge, die elegante Erscheinung im Smoking wirkte wie ein Magnet, aller Blicke waren auf unsere Loge gerichtet, und die Sentimentale begann zu spielen, als ob ein Dämon plötzlich Feuer in die Adern dieser festsitzenden Drahtpuppe geblasen habe. Sie warf die Augen, atmete fast hörbar und der staubige, verfeinerte Saum warf stolze, elegische Falten. Dit sah sie herausfordernd nach mir herunter,

während ich meinen Fächer fast vor Scham zerbrach. Tausende mal lieber wäre ich fortgeblieben, aber ich hoffte, daß meine Gegenwart Egon wenigstens den Zwang auferlegen würde, sich nicht vor dem Reeper Parkett bloßzustellen. Eine andere Rücksicht verlangte ich nicht mehr.

Egon schien meine Beweggründe nicht zu erraten. Er kümmerte sich nicht um das Gerede der Leute, fuhr mehrere Male wöchentlich „auf Jagd“, wenn ich auch keine Jagdgeladung bei ihm sah, und hatte fortwährend „auswärtige Geschäfte“. Er kam nur noch zu den Mahlzeiten nach Hause. Und diese waren gezwungen, frohig und trumm.

Im Januar fand ein Konzert in dem Saal des „Triton“ statt. Die Bühne war zum Orchesterplatz umgewandelt. Nach einem fanften alten Dänischen Quartett, bei dem mir meine vierhändigen Studien mit Wilhelm lebhaft erwachten, erschien eine Sängerin aus Berlin, die eben die Kunde durch einige Städte der Provinz machte, groß und glanzvoll wie eine Sonne, in einem apfelsinroten Samtkleid. Ich erwartete die üblichen Gesänge, mit denen Altistinnen die Provinz beglücken. Aber ich wurde angenehm enttäuscht.

Sie trug ein Lied vor mit einer unvergleichlich lieblichen Melodie und Worten von Verlainé... Ein Gefangener blickt durch die vergitterten Eisenstäbe seines Gefängnisses und hört einer Nachtigall zu, die ihn beklagt...

Die Sängerin verweilte auf dem letzten Wort, indem sie die Augen schloß. Ich sah vorgebeugt, ich lauschte mit ätzendem Herzen. Die Köpfe vor mir schwammen wie in einem Nebel... ich sah nur die strahlenden, dunklen warmen Augen dieser großen Sängerin. Wer so singen konnte, dem war nichts erspart worden, er hatte gelitten und geliebt. Glückliche Künstlerin, der es gegeben war, sich so zu betreten, indem sie anderen noch etwas gab!

Ihr Gesang wirkte auf mich wie ein Sommerregen auf einen Garten nach langer Dürre. Bei dem „Japanischen Regenlied“ fühlte ich die Regentropfen an den Scheiteln herabrinnen. Es war ein Lied von den Tränen des Himmels und des Herzens, von einer Ebene ohne Anfang und ohne Ende, die sich düster zu dehnen schien, wie das Meer zur Wintersonne, das in der Ferne grollte.

Es traten mir Tränen in die Augen.

Da war es mir, als habe mir eine Hand leise den Nacken gestreift. Ich sah mich um. An der Wand unter den Säulen stand Herr von Delgen. Wir grüßten uns. Mir begann das Herz zu klopfen. Und dann kam Krahm, der große Zauberer: „Wenn du nur zuweilen lächelst.“

(Fortsetzung folgt)

Am 25. Juli verschied nach langer mit großer Geduld ertragener Krankheit, mein lieber Gatte und Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Gottlieb Dannecker

im 68. Lebensjahre.

Mannheim (Schanzenstr. 11), 26. Juli 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Luise Dannecker geb. Britsch
August Dannecker u. Frau
nebst Enkelkinder

Die Beisetzungsfeier findet Freitag, den 27. Juli nachmittags 3 1/2 Uhr im Krematorium statt.

Von der Reise zurück!

Dr. Georg Godeck

Feudenheim Scharnhorststr. 15
Telephon 24013 1058
Sprechstunden von 9-12 und 2-5 Uhr

Wegen überfülltem Lager verkaufe ich

mehrere prachtvolle Ess-Zimmer

sowie 8858

Schlaf-Zimmer

in verschied. Holzarten weit unter Preis.
15,10 L. ZAHN 15,10
gegenüb. d. K 5-Schule

Höhenluftkurort

Alfgäu Großholzleute Alfgäu

Gasthof-Pension Adler

Bekannt gut, Haus in schön. Waldreich. Gegend Pensionpreis bei guter Verpfleg. ca. 4,70 Mk. Kahnfahrt - Badegelegenheit - Fischen. Prospekt. Tel.: Seb. Bürger. *4514

Teilhaber(in)

still oder tätig!

mit einer Einlage von 10 000-15 000 A in bar sofort gesucht, und zwar von gutgehendem Leistungs-Unternehmen zum weiteren Ausbau. Da kein Warengeschäft, auch kein Risiko. Einlage wird übergeben, bei gut. Verdienst. Angebote von nur wirtl. ernährten Helfertanten erbeten unter L. Z. 136 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4595

Benz 14 PS.

6 sitz. mit Aufsatz, sowie Lieferaufsatz Mk. 850.-
Opel 4 PS. 2 sitz. Mk. 1400.-
„ 4 PS. Limous. Mk. 2100.-
„ 4 PS. Limous. Mk. 2200.-

Opel-Spezialwerkstatt

N 4, 19/29 Mannheim Tel. 20811
Hartmann & v. Scherbening.

Miet-Gesuche

Größere Firma sucht zur Unterbringung von 2 Personen- und 3 Lastwagen geeignete, abschließbare, sichere, möglichst mit Heizung versehene

Garage-Räume

und Aufenthalts- bzw. Arbeitsraum für die Chauffeure.

In Frage kommt möglichst die Gegend am Mühlhafen, Hafenstraße, Parkring oder innerhalb des Bahngeländes am Mühlhafen.

Außerorts Angebote unter L. Z. 136 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 8994

Tausche

Zaden mit 2 Zimmer- Wohnung mit Bad, Rembau, gegen 2-3 Zimmerwohnung.

Behagl. Zimmer

gut möbl., mögl. mit Balken, in schöner Lage, nur Nähe Hotel- rickdorf, Rheinl. u. Dame gesucht. *4502

Angeb. unt. E H 4 an die Geschäftsstelle. *4529

Liesel Egner
Martin Kleber

Verlobte *4700

Parkring 0 Parkring 21
Mannheim, 26. Juli 1928

Miet-Gesuche

2 Zimmerwohnung in der Innenstadt oder Vorstadt gegen H. Bergstr. u. ruh. Miet. u. Dgl. R. ist gef. Angeb. u. E V 17 an die Geschäftsstelle. *4722

3 Zimm. Dipl.-Ing. sucht sofort. *4724

möbliertes Zimmer mögl. Oststadt. Preis- angeb. u. E W 15 an die Geschäftsstelle.

Lebensmittel

Apfelgelee . . . 3 Pfd. - Elmer 95 ¢	Corvelat od. Salami 1 Pfd. 1.95
Zwetschen-Marmel. 2 Pfd. - Elmer 95 ¢	Krakauer 1 Pfund 95 ¢
Johannisk.-Marmel. 2 Pfd. - Elmer 95 ¢	Bauchspeck ohne Rippen 1 Pfund 1.25
Bimbeer- od. Joh.-Gelee 2 Pfd. - Elmer 1.45	Schinkenspeck . . . 1 Pfund 1.95
Aprikosen-Konfitüre 2 Pfd. - Elmer 1.45	Frankf. Würstchen . . . 2 Paar 95 ¢

Kristallzucker 5 Pfd. 1.35

Vollfett-Camembert Schachtel 88 ¢	Emmentaler ohne Rinde, 1/2 Schachtel 95 ¢
Vollfett-Camembert Schachtel 45 ¢	Emmentaler ohne Rinde, 1/2 Schachtel 55 ¢
Vollfett-Camembert 40 ¢	Edamer 1 Pfund 70 ¢

Ansetzbranntwein 1 Liter 2.40
Himbeersaft 1 Pfund 60 ¢ } Citronenmost 1 Pfund 60 ¢
Apfelwein 1 Liter 38 ¢

Aus eigener Konditorei:
Unsere bekannt guten Torten 1.25

Wronker
Mannheim

NUR FREITAG

Die Sensation

unseres

SAISON-AUSVERKAUFS

RESTE

Seidenstoffe
Waschstoffe
Kleiderstoffe
Futterstoffe
Weißwaren
Baumwollwaren
Dekorationsstoffe
Gardinen
Läuferstoffe

Beachten Sie unser Spezial-Reste-Fenster

HIRSCHLAND

MANNHEIM / AN DEN PLANKEN

Während des Saison-Außenverkaufs Billige

Lebensmittel

Neuer Grünkern, ganz Pfd. 60	Esstg-Essenz	Fl. 50
Weizenm (Weizenmehl) 1/2 Pfd. 37	Tafelöl, lose das beste für Salat und Majonaise	Ltr. 1.20
Puddingpulver, lose Pfd. 45	Apfelmus Helvetia	2 Pfd. 78
Tafelreis (Carollina-Art) Pfd. 35	Ananas, 12 Scheiben	2 Pfd.-D. 1.35
Maccaroni 1 Pfd.-Paket 50	Mirabellen	2 Pfd.-Dose 2.40
Margarine ohne Salz 2 Pfd. 95	Erdbeereimark	2 Pfd.-D. 78
Kristallzucker 5 Pfd. 1.35	Stangenbrehbohnen	2 Pfd.-D. 80
Salzgurken 1 Ltr.-Dose 85	Junge Erbsen	2 Pfd.-Dose 1.40
Nordsee-Krabben Dose 1.10	Johannisbeergelee	2 Pfd.-E. 1.30
Ostardinen 1/4 Club 2 Dosen 75	Zweischkonf/Würe	2 Pfd.-E. 1.10
Himbeersaft, lose Pfd. 60	Apfelgelee	1/2 Pfd. 50
Zitronenmost 1/2 Fl. 1.20	Likörbohnen	1/2 Pfd. 40
Obstsekt Fl. 1.60	Eisbonbons, gewickelt	1/2 Pfd. 30
Weißwein „Hausmarke“ Fl. 55	Russ. Drops	1/2 Pfd. 50
Frankfurter Apfelwein 1 Ltr. 2.40	Hintersinken, gekocht	4 Paar 85
Ansehbranntwein, 40% 1/2 Pfd. 90	Landjäger	1 Pfd. 1.90
Teeblätter 1/2 Pfd. 95	Boyr. Solani	1 Pfd. 60
Holl. Süßrahmbutter Pfd. 48	Dörrfleisch ohne Rippen	1/2 Pfd. 1.60
Stangenkäse, 20% 1/2 Pfd. 70	Holst. Plockwurst	1/2 Pfd. 60
Münster Käse 1 Pfd. 95	Roher Schinken	Pfd. 1.20
Holl. Chesterkäse 38	Schmierwurst	

Haushaltwaren

Butterkühler mit Glaseinsatz	90
Indisch blaue Tasse mit Unterlatte	38
Tischlampe mit Schirm, Schürm	2.95
und Stecker	
Waschbrett mit starker Einlage	95
Wäscheleine, 30 Mir.	1.50
Brotkasten, schwere Qualität	1.90
Tellerwaage, 10 kg, genau wiegend	2.45
Satz Bügeleisen, Stellig	4.50
Eisdränke Orig. „Bing“	70.-
Fliegenglocke, 21 cm	50.-
Fliegenschrank, 32x45x55 cm	15.50
Eislöffel, la. Qual.	25
Limonadenlöffel	35
Feldflasche, 1/2 Ltr.	3.25
Aluminiumkocher, 1 Ltr.	3.95
Satz- und Pfefferstreuer	35
Alum.-Dosen mit Glaseinsatz	85
Alum.-Dosen mit Schraubdeckel	25
Tafelservice, 23teilig	9.50
modernes blaues Dekor	
Tafelservice, 23teilig, Goldrand	12.50
Biersedel, 1/2 Liter	28
Badenbestck, mit Hartholzstiele	50
Tafelwaage, 5 Kilogramm	9.75
Einkodapparate, Emaille, aus einem Stück gestanz, komplett	9.70
Softbeutel, reines Leinen m. Ring	1.10
Einkodglas mit Ring	1/2 Ltr. 42
Einkodglas mit Ring	1 Ltr. 50
Zubindeglas	1 Ltr. 24
Einkodapparat, Zink, extra schwere Qualität komplett	4.50
Steinlöple, gute Qualität	Liter 18
Kirscheneiskerner	25
Reittagswädel	35
Bowle, 7teilig, Kristall-imitation	8.50

Alexanderwerk-
Fruchtpressen und Eis-
maschinen
in allen Größen

Mit unseren Sueda-Gläsern
können Sie ohne Apparat
einkochen

Opekta, natürlicher Frucht-
Gelee-Extrakt Fl. 1.70, 95

Im Erfrischungsraum:
Kuchen aus Hefeteig,
Kirchen oder Heidelbeeren 95

KANDER

Wasserkreis

T 1, 1 - Schwelingerstr. - Neckarstadt, Mittelstr.

Orangeade [Gilka]
vorzügliches Erfrischungsgetränk

1/2 Flasche	2.35
1/4 Flasche	1.30
Reiseflasche	0.85

Hurra die Ferien sind da!

Jetzt fahren wir mit den neuen
Köln-Düsseldorfer-Doppeldieseln!

Achten Sie auf die Firma!

Rüdesheim

Jeden Montag Abfahrt 7.00 Uhr	RM. 2.80
Rückfahrt Rüdesheim 15.00 Uhr	
Rückkunft Mannheim 22.30 Uhr	

Sonntag 9⁰⁰ 14⁰⁰ 18⁰⁰ Uhr 8914

An Bord Konzertorchester Homann-Webau. - Ankünfte, Fahrscheine: Franz Kessler, Tel. 20248.

Für die

Reise

Bahnkoffer, bestes Fabrikat
in allen Größen **billigst**

Handkoffer, erstkl. Ausführung.
Alle Größen und Sorten, wie: Recordplatte, echt Hartplatte, echt Lehna Vulkan, echt Vulkanfiber, Glanzducc etc. etc.

von Mk. **4.50** an

Lederkoffer, Ledersorten und Größen
Etwas Besonderes in:

la. Voll-Rindleder glatt
50 bis 70 cm. von Mk. **30.-** bis Mk. **50.-**
und unser bekannter 8875a

Frackkoffer, la. Voll-Rindleder,
ausreichend für 1 Anzug, Wäsche und Toilettezeug Mk. **36.-**

sowie **alle Gegenstände**
für den **Reisebedarf**

wie: Necessaires, Reiserrollen, Schwammbeutel, Baderollen, Schirmhüllen, Luttkissen, Hemdensachets, Reiseschuhe etc. etc., in **bekannt großer Auswahl** und **billig**

Gebr. Wolff Mannheim
Heidelbergerstraße (Am Wasserturm)

Offene Stellen

Für Mannheim und Völs tüchtige
Konditoren
oder **Feinbäcker**

als Fachreisende bei besser Bezahlung für sofort. Angebote mögl. mit Bild erbet. unter M J 145 an die Geschäftsstelle. 293674

Sie suchen eine erstklassige
Direktrice

die in der Lage ist, unter umfangreichem Kunden- und Materialvermögen zu leiten und dem veredeltesten Geschmack der Kundenschaft zu entsprechen. Nur schriftliche Angebote, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsanfrage erbeten. 4718

Modehaus Sachs G. m. b. H.
Unter neuer Leitung

Für mein feines Damenkonfektionsgeschäft suche ich per sof. od. spät
1. Verkäuferin

Nur Damen, welche langjähr. Branchekenntnisse aufweisen können, wollen sich melden. 4732

C. W. Wanner, M 1, 1.

In der Nachbarschaft ge-
wandter Kaufmann
einige Stunden tags-
über gesucht. 4721

Knapp, u. M Q 152
an die Geschäftsstelle.

**Tüchtiger
Klavierspieler**
sofort frei. 4729

Nußmeier, J 2, 18.

**Ordentlicher
Laufjunge**

nicht über 17 Jahre,
zur Beförderung von
kleinen Botenarbeiten
geeignet. 4725

Anfragen in der
Geschäftsstelle da. 91.

**Tüchtige, gewandte
Friseurin**
gesucht. Gute Ein-
leitung u. fröhliche
Bezahlung. Gebote
nach Heberleinamt.
Roh u. Wohnung im
Gauß. Eintritt spät.
1. August. 49475

Knapp, u. M K 146
an die Geschäftsstelle.

Alleinmädchen
für Küche u. Haus-
arbeit für Anfang
September. 4938

g e l u b t
Franz Reich,
Weißstraße Nr. 4,
Tel. 20489.

Alleinmädchen
sofort, ebel. gewandt,
mit gut. Kenntn. per
sof. od. 1. Aug. bei
Kanzlei Nr. 22,
K. Giesl, 47290

Stellen-Gesuche

Tüchtige Aushilfe
zum Servieren kann
sof. eintreten. Zu er-
fragen in der Geschl.
49478

Stellen-Gesuche

Junger Chauffeur
gelernt. Chauffeur, in
Wärderei 26. Inht
Stellung für Per-
sonen- od. Lieferwagen,
kann auch lang. Ar-
beiten mitverrichten.
Knapp, unt. E E 1
an die Geschl. 4708

Verkäufe

Geschäftshaus
Belle Plage d. Schwel-
ingerstraße zu ver-
kaufen. Ausb. 1000-1200
RM. 4729

Angebote unter M
P Nr. 151 an die Ge-
schäftsstelle da. 91.

**Damen- u. Herren-
Friseur-Geschäft**

18 m. händel. sof. an-
verl. Knapp, u. M
N 140 an die Geschl.
4714

G.m.b.H.-Mantel
(RM. 20.000) bill. zu
verkauft. Knapp, u. E
A 97 an die Geschl.
4702

Gehr. Klavier
erst 2 Jahre benutzt,
produktvoller Ton,
schön poliert, gegen-
über zu ver. und an
Gändler. 4700

N 2, 2 (Soll.)

Fuchswallach
mittl. Größe zu ver-
kaufen. 4978

Wiegand Bierbrauerei
Ravi Weile.

Schlafzimmer
hell, Ruhraum poliert
gebraucht, in Fußbod.,
preislos zu ver. auf.
Dammstr. 15, 2. St. 4711

Meisterreine
hoch, alt. Instrum.,
bill. zu ver. 4768

Knapp, u. E B 98 an
die Geschl.

Lehrmädchen
von hier, gepflegt,
zum sofort. Eintritt
geeignet. 4938

Schönbauer, Knapp,
unt. M L 147 an die
Geschäftsstelle da. 91.

Stellen-Gesuche

Verkaufe

Geschäftshaus
Belle Plage d. Schwel-
ingerstraße zu ver-
kaufen. Ausb. 1000-1200
RM. 4729

Angebote unter M
P Nr. 151 an die Ge-
schäftsstelle da. 91.

Verkaufe

Geschäftshaus
Belle Plage d. Schwel-
ingerstraße zu ver-
kaufen. Ausb. 1000-1200
RM. 4729

Angebote unter M
P Nr. 151 an die Ge-
schäftsstelle da. 91.

**Damen- u. Herren-
Friseur-Geschäft**

18 m. händel. sof. an-
verl. Knapp, u. M
N 140 an die Geschl.
4714

G.m.b.H.-Mantel
(RM. 20.000) bill. zu
verkauft. Knapp, u. E
A 97 an die Geschl.
4702

Gehr. Klavier
erst 2 Jahre benutzt,
produktvoller Ton,
schön poliert, gegen-
über zu ver. und an
Gändler. 4700

N 2, 2 (Soll.)

Fuchswallach
mittl. Größe zu ver-
kaufen. 4978

Wiegand Bierbrauerei
Ravi Weile.

Schlafzimmer
hell, Ruhraum poliert
gebraucht, in Fußbod.,
preislos zu ver. auf.
Dammstr. 15, 2. St. 4711

Meisterreine
hoch, alt. Instrum.,
bill. zu ver. 4768

Knapp, u. E B 98 an
die Geschl.

Lehrmädchen
von hier, gepflegt,
zum sofort. Eintritt
geeignet. 4938

Schönbauer, Knapp,
unt. M L 147 an die
Geschäftsstelle da. 91.

Verkäufe

Elektrokarren
Robitat W. G. O., 1000 Rilo Tragkraft, neuwertig
günstig zu verkaufen.
Angebote unter M A 137 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes erbeten.

Verkaufe

Geschäftshaus
Belle Plage d. Schwel-
ingerstraße zu ver-
kaufen. Ausb. 1000-1200
RM. 4729

Angebote unter M
P Nr. 151 an die Ge-
schäftsstelle da. 91.

**Damen- u. Herren-
Friseur-Geschäft**

18 m. händel. sof. an-
verl. Knapp, u. M
N 140 an die Geschl.
4714

G.m.b.H.-Mantel
(RM. 20.000) bill. zu
verkauft. Knapp, u. E
A 97 an die Geschl.
4702

Gehr. Klavier
erst 2 Jahre benutzt,
produktvoller Ton,
schön poliert, gegen-
über zu ver. und an
Gändler. 4700

N 2, 2 (Soll.)

Fuchswallach
mittl. Größe zu ver-
kaufen. 4978

Wiegand Bierbrauerei
Ravi Weile.

Schlafzimmer
hell, Ruhraum poliert
gebraucht, in Fußbod.,
preislos zu ver. auf.
Dammstr. 15, 2. St. 4711

Meisterreine
hoch, alt. Instrum.,
bill. zu ver. 4768

Knapp, u. E B 98 an
die Geschl.

Lehrmädchen
von hier, gepflegt,
zum sofort. Eintritt
geeignet. 4938

Schönbauer, Knapp,
unt. M L 147 an die
Geschäftsstelle da. 91.

Geldverkehr

Lebensversicherung
Darlehen von 500 Mk.
gegen Mitbit einer
Vergleichsversicherung u.
Gebührensicherung
Angebote unter E
X Nr. 10 an die Ge-
schäftsstelle. 4729

Unterricht

Wer gibt Unterricht
in Chemie für etwas
Vergütung. Bitte,
nicht ab. 2.50 Mk. Mon.
u. E C 59 an Geschl.
4729

Heirat

Heirat
Schöne, ebel. bewachte
Frau würde glück-
lich heiraten. 88 J.
alt. f. d. 4729

Woll, Knapp, u. E
B 10 an die Geschl.

Heirat

Heirat
Schöne, ebel. bewachte
Frau würde glück-
lich heiraten. 88 J.
alt. f. d. 4729

Woll, Knapp, u. E
B 10 an die Geschl.

Geldverkehr

Lebensversicherung
Darlehen von 500 Mk.
gegen Mitbit einer
Vergleichsversicherung u.
Gebührensicherung
Angebote unter E
X Nr. 10 an die Ge-
schäftsstelle. 4729

Heirat

Heirat
Schöne, ebel. bewachte
Frau würde glück-
lich heiraten. 88 J.
alt. f. d. 4729

Woll, Knapp, u. E
B 10 an die Geschl.

Heirat

Heirat
Schöne, ebel. bewachte
Frau würde glück-
lich heiraten. 88 J.
alt. f. d. 4729

Woll, Knapp, u. E
B 10 an die Geschl.